

FDP.Die Liberalen Senioren Aargau Ohne freiwilliges Engagement würde die staatliche Gemeinschaft kollabieren



An der Februar-Veranstaltung der FDP.Die Liberalen Seniorinnen und Senioren Aargau war der freisinnige Kantonpräsident Matthias Jauslin Gastreferent. Eine 40-köpfige Zuhörerschaft folgte aufmerksam seinen Ausführungen zum aktuellen Umfeld der Partei.

*Matthias Jauslin: Für lösungsorientierte Inhalte statt Schaumschlägerei.
(Bild: Oskar Mörkofer)*

Von Hans-Peter Widmer, Hausen

Drei Werte hebt die FDP.Die Liberalen Schweiz im Wahljahr 2015 hervor: Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt. Darauf bezog sich auch Matthias Jauslin bei den Aargauer FDP-Seniorinnen und Senioren in seinem Referat: „Freiwillig engagieren für einen gelebten Gemeinsinn (zu Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage)“. Ohne fakultatives Engagement – so das Fazit des FDP-Kantonpräsidenten – könnten gesellschaftliche Organisationen wie Vereine, Verbände und Parteien sowie staatliche Institutionen, zum Beispiel Gemeindebehörden und -kommissionen, nicht existieren. Übrigens wollte es der Zufall, dass die „NZZ“ am Tag nach dem Senioren-Anlass berichtete, in der Schweiz werde mehr Zeit für unbezahlte Arbeit aufgewendet als für Erwerbsarbeit – grösstenteils von Frauen –, und der erreichte Wohlstand wäre ohne diesen Einsatz unmöglich.

Zwar hat man oft den Eindruck, dass Individualismus und Egoismus unsere Gesellschaft prägen. Klagen über mangelndes Interesse an Vereins- und öffentlichen Tätigkeiten scheinen den schwindenden Gemeinsinn zu bestätigen. Doch gerade aus freisinniger Sicht sei es angezeigt, erklärte Matthias Jauslin, den Wert des Engagements für die Gemeinschaft zu betonen: Dies fördere die Verwurzelung im eigenen Umfeld, das Heimatgefühl, und stärke die Eigenverantwortung. Gemeinsinn bedeute, Herausforderungen gemeinsam meistern, Probleme ernsthaft lösen wollen statt sie – wie das die Poolparteien links und rechts gerne tun – populistisch zu „bewirtschaften“. Leider nehme die lösungshemmende politische Polarisierung zu, konstatierte der FDP-Präsident: „Die Politik neigt zu sozialistischer Überregulierung auf der einen und konservativer Abschottung auf der andern Seite, die sich zu allem Übel aus ganz unterschiedlichen Motiven immer wieder zu unheiligen Allianzen verbinden“.

Der Freisinn sei gefordert, erklärte Matthias Jauslin: „Wir müssen unsere Vorstellungen zur Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und unseres Wohlstandes, für die Sicherung der Sozialwerke und die Reformen im Gesundheitswesen näher zu den Leuten bringen, persönlicher und einfacher kommunizieren, selbstbewusster agieren und unabhängiger politisieren“. Obwohl in jüngerer Vergangenheit Klamauk statt Konsens eher honoriert worden sei, wolle sich die FDP mit lösungsorientierten Inhalten statt Schaumschlägerei profilieren. Das Wahljahr 2015 werde richtungsweisend. Ziel der FDP Aargau sei ein Wählerzuwachs von rund 12 auf 15 Prozent. Zur viel diskutierten Frage von Listenverbindungen sagte der Präsident: „Wenn ja, dann nicht mit der SVP allein, sondern im bürgerlichen Verbund von FDP, SVP und CVP.“ – Diese Auslegeordnung wurde mit viel Beifall verdankt.

Als nächste Senioren-Veranstaltung kündigte alt Regierungsrätin Stéphanie Mörkofer eine Aussprache mit FDP Schweiz-Präsident und Ständeratskandidat Philipp Müller sowie Nationalrätin Corina Eichenberger am Mittwoch, 20. Mai 2015, um 17 Uhr, im „Schützen“ Aarau an.